

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N<sup>o</sup> 64.

39. Jahrgang.

Donnerstag den 25. April 1878.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Den Schultheissenämtern

wird unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministerium des Innern v. 20. März d. J., betr. **Maßregeln gegen die Raikäfer**, Min.-Amtsbl. S. 70, aufgetragen, Anzeige hieher zu machen, sobald in einer Gemeindefarkung Raikäfer in bedrohlicher Menge vorkommen; zugleich ist sodann nach Vernehmung des Gemeinderath zu berichten, welche Maßregeln dagegen ergriffen werden wollen, ob das Sammeln Derselben durch von der Gemeinde zu bezahlende Personen bewerkstelligt werde, oder vorgezogen, Dieß den Grundbesitzern aufzuerlegen in der in Z. 2, Abs. 2 und 3, und Z. 4 bis 6 des cit. Erlaß bezeichneten Weise.

Auf Z. 3 und 7 daselbst wird schon jetzt aufmerksam gemacht.  
Den 23. April 1878.

K. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Als landwirthsch. Wanderlehrer und Sachverständiger für den Neckarkreis ist laut Erlasses der K. Centralstelle für die Landwirthschaft v. 15. d. Mts. der Landwirthschaftsinspector **Leemann in Heilbronn** aufgestellt worden, wovon zugleich die Ortsbehörden erhaltenem Auftrag zufolge mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt werden, diesem Wanderlehrer und Sachverständigen in Ausführung der ihm von der K. Centralstelle übertragenen Geschäfte thunlichste Unterstützung zu gewähren.  
Den 24. April 1878.

K. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

## An die K. Schulinspectorate.

1) Die richtig gestellten **Listen über die Wehrpflicht** der Lehrer, beziehungsweise **Fehlzanzeige** darüber, soweit solche noch rückständig, bitte ich mir unfehlbar **binnen 4 Tagen** einzusenden.

2) Auch habe ich auf den ersten Mai zu berichten, von welchen im Bezirk lebenden **activen Geistlichen** etwa in Anshilfe oder förmlicher Stellvertretung in den gewöhnlichen Schulfächern (abgesehen von Religion) während der letzten 5 Jahre **Unterricht** an irgend einer **Volkschule** des Landes ertheilt worden ist, womöglich unter Angabe der **Gesamtbauer** desselben.

3) Die **statistischen Tabellen** über das Schulwesen wollen, nach Consist.-Amtsbl. S. 2293 und 2569 ausgefüllt, auf 10. Mai zurückgegeben werden; in Rubr. 4 ist die **Schülerzahl pro Georgii 1878/79** einzutragen, in Rubr. 8 auch anzugeben, ob etwa **freiwilliger Abtheilungsunterricht** unentgeltlich ertheilt wird.

Waiblingen, 22. April 1878.

K. Bez.-Schulinspectorat  
Wunderlich.

Waiblingen.

## Eichen-Verkauf.

Am **Donnerstag den 25. d. Mts.**

werden im hiesigen Stadtwald, Gumbeläbberwand 44 Stück Eichen 2 bis 16 Meter lang und 21 bis 77 cm. dick mit zus. 72 Festmeter Cubinhalt im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Versammlung Vormittags 9 Uhr beim Waldgarten ob Steinrelnach an der Straße nach Buoch.

Den 15. April 1878.

Stadtschultheissenamt  
Egel.



Waiblingen.

## Haus-Verkauf.

**Gottlieb Müller**, Schreiner hier bringt am **Montag den 29. d. Mts.**

**Nachmittags 3 Uhr**

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

ca. 2/5tel an P. 412 einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum, an der Schmidener Straße, angekauft zu . . . 3,660 M.

Hiezu werden Liebhaber hiemit eingeladen.  
Den 23. April 1878.

Rathschreiberei.

## Schuld- und Bürg-Scheine

sind zu haben bei

C. F. Buch.



Revier Adelberg.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

**Montag den 29. April**

aus Berkerwand 21, 9 Buchen mit 12 Fm., 31 Birken (zum Theil Sägbirken) mit 15 Fm.



Am: 7 buchene Scheiter, 126 dto. Brügel, 40 birkene und erlene Scheiter und Brügel, 176 Ausschuß, 1670 buchene 1690 gewischte Wellen, 15 Am. hartes Stockholz; aus Schweizerschlag 18, 4 tannene Sägblocke, 3 Am. Stockholz. Morgens 9 Uhr im Schlag am Oberberker Feld.

**Roßbronn**

Oberamt Schorndorf.



Unterzeichneter verkauft ein zum Mitt schönen

**Farren,**

Platsched, Simenthaler-Race.

Schultheiß Illg.

# Liegenschafts-Verkauf.



In der Gantsache des  
**Gottlob Weik**, Bäcker und Gastwirths zur Germania dahier  
kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Die Hälfte an:  
Einer 2stoc. Behausung mit gewölbtem Keller darunter an der  
Mühlgasse. . . . . 3000 M.  
am **Mittwoch den 8. Mai d. J.**  
**Vormittags 8 Uhr**

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber,  
Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Den 20. April 1878.

R. Amts-Notariat:  
**Dinkelacker.**

## Privat-Anzeigen.

# Gewerbebank Waiblingen.

Einladung der Herren Mitglieder zur  
ordentlichen Generalversammlung.

Die diesjährige (zwölfte)

## ordentliche Generalversammlung

findet statt:

**Montag den 29. April 1878 Abends 7 Uhr**  
im Saale des Gasthofes zur „Post“.

Tagesordnung:

- 1) Mittheilung der Bilanz und des Geschäftsberichts,
- 2) Wahl eines Cassiers,
- 3) Wahl des Ausschusses,
- 4) sonstige wichtige Gegenstände.

Die Herren Mitglieder werden ersucht sich zu dieser Versammlung zahlreich ein-  
zufinden.

Waiblingen, 23. April 1878.

Der Vorstand  
**G. E.**

Waiblingen.  
Bis Mitte Mai sind täglich frisch-  
gewässerte  
**Stockfische**  
zu haben bei  
**G. E. Herzog.**

Waiblingen.  
Unterzeichneter empfiehlt frische  
**Häringe,**  
sowie feinen **Tafel-Senf.**  
**Fr. Kayser, Conditior.**

Waiblingen  
Unterzeichneter sucht aufträglich  
**Gelder**  
in verschiedenen Posten gegen Pfandsicher-  
heit aufzunehmen.  
**Im. Scheffel.**

Waiblingen.  
**1 Gais**  
und etwas **Angersfen** hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
**300 Mark**  
werden sogleich gegen doppelte Versicherung  
aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Hochdorf.  
Ein bereits noch neues  
**Bernerwägele**  
hat zu verkaufen.  
**Wagner Schick.**

Waiblingen.  
Für die Bothnanger  
**Rasen-Bleiche**  
nimmt **Such, Garn**  
und **Faden** an.  
**G. E. Herzog.**

Waiblingen.  
Ein  
**Logis**  
mit 3 Zimmer nebst erforderlichem Platz  
an der alten Bahnhofstraße hat sogleich zu  
vermieten.  
**Matthäus Mayer.**

Waiblingen.  
Meine untere  
**Wohnung,**  
Stube, 2 Stubenkammern, besonderen Küche,  
Holzkammer, besonderen Keller, Dungelege  
habe ich an eine ordentliche Familie bis  
Jakobi zu vermieten.  
**Christian Frank beim Döfen.**

Waiblingen.  
Das  
**Haus**  
des verstorbenen ref. Rathschreibers **Zieg-  
ler** soll an eine anständige Familie im  
Ganzen vermietet werden.  
Das Nähere ist zu erfragen bei  
**Jürber Häfner.**

Schiffbauer **Seibert** von Neckar-  
weihingen hat neue und alte  
**Nachen**  
zu billigen Preisen zu verkaufen.

# Hofguts-Verkauf.

Unterzeichneter  
setzt sein Hofgut  
bestehend in:



- 1 zweistöckigen  
Wohnhaus  
mit großem  
gewölbtem Keller und Stall,
- 1 zweibarnigten Scheuer mit Stall,
- 1 Schweißstall,
- ca. 15 Merg. Gütern, wobei ein Garten  
und ein Baumstück mit  
vielen ertragsfähigen Bäu-  
men u. ein Hopfengarten,

dem Verkauf aus, und könnte der Käufer  
auch den aus 5 Stücken bestehenden Vieh-  
stand, sowie Wagen, Pflug und Egge mit-  
erwerben.

Liebhaber sind zur Einsichtnahme freund-  
lich eingeladen, und kommt das Anwesen  
am

**Donnerstag den 2. Mai d. Js.**

**Mittags 1 Uhr**

im Aufstreich zum Verkauf.

**Fr. Strieter.**

Waiblingen.  
**Gottfried Häbich** setzt dem Ver-  
kaufe aus:  
 $\frac{2}{8}$  Merg. 12 Ath. Weinberg im Bo-  
finger,  
 $\frac{2}{8}$  Merg. 5 Ath. im obern Schren-  
baum,  
 $\frac{2}{8}$  Merg. 25 Ath. in den jungen Wein-  
bergen.

Kaufsliebhaber sind auf  
**Donnerstag den 25. April,**  
**Abends 7 Uhr**  
zu **Bäcker Baun** freundlichst eingeladen.

Waiblingen.  
**700 Mark**  
sucht gegen Gebäude- und Güterversicherung.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.  
Auf **Jakobi** hat an eine ordentliche  
Familie eine

## Wohnung

zu vermieten, sowie eine ältere Frau  
sucht zu sich eine stille Person in Miethe  
zu nehmen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
mit 2 Zimmer, Küche, Bühne und Keller-  
platz hat auf **Jakobi** zu vermieten.  
**Gottlob Pfeleiderer, Schreiner.**

## Bäcker-Lehrling- Gesuch.

Ein wohlherzogener junger  
Mensch, welcher die Bäckerei  
erlernen will, findet hier so-  
gleich eine Lehrstelle.  
Wo? saar die Redaktion.

## Kirchenbau loose und Pferds loose

Ziehung am **30. April** und  
**2. Mai 1878**  
a 1 Mark sind zu haben bei  
**G. F. Buch.**

## Telegramme.

**London, 19. April.** Dem Vernehmer nach ist Oedre ertheilt, die in Chatham stehenden Fußregimenter bis zum Montag auf die vollständige Kriegsstärke von 1066 Mann zu bringen. In einem Supplement des Amisblattes wird eine Proklamation der Königin veröffentlicht, welche die Ausfuhr von Torpedos, Torpedoschiffen und Apparaten zum Werfen brennbarer Stoffe verbietet.

**Bukarest, 19. April.** Die Russen beabsichtigen, Galatz zu besetzen. Der Kommandant der Nationalgarde wurde von dem Kriegsminister angewiesen, täglich ein ganzes Bataillon zum Dienst beizustellen, was als Anzeichen des bevorstehenden gänzlichen Abzugs des rumänischen Militärs nach der kleinen Wallachei angesehen wird. (Pol. Kor.)

— Die „Times“ meldet aus Pera: Die Russen drängen auf die Räumung von Schumla, Varna und ganz besonders von Batum. Die Türken erklärten sich auch dazu bereit, falls die Russen sich aus der Nähe von Stambul zurückzögen. Die Russen boten darauf die Räumung von Erzerum an, welche die Türken indeß als Entgelt für die oben erwähnten Forderungen nicht ausreichend fanden.

**St. Petersburg, 22. April.** Gegenüber den in der Presse verbreiteten irrigen Kommentaren über die obshwebenden Verhandlungen hebt die „Agence Russe“ hervor, daß, nachdem das Berliner Kabinet seine guten Dienste angeboten, kein Zweifel an den loyalen, praktischen und logischen Bedingungen seiner Vermittelung gestattet sei. Es bestätigte sich, daß das Prinzip der gleichzeitigen Räumung der Umgebung Konstantinopels durch die englische Flotte und durch die russischen Truppen angenommen, ebenso daß die Nothwendigkeit anerkannt sei, die Räumung berart zu vollziehen, daß sich die gleiche Entfernung für die englische Flotte und die russische Armee ergebe, indem man die Zeit berücksichtige, welche erforderlich sei, um die geräumten Positionen wieder einzunehmen. Die Pourparlers über die Räumung dauern fort. Nach der hierüber erzielten Einigung werde die Vorkonferenz zusammenzutreten können, um das Programm für den Kongreß festzustellen. Der Zusammentritt des Kongresses wiederum würde abhängen von dem Resultate des Meinungsaustausches zwischen den Mächten über die Frage der Verträge.

**Wien, 22. April.** Die „Wiener Abendpost“ meldet, daß in der Richtung eines militärischen Kompromisses, nämlich der Zurückziehung der russischen Truppen und der britischen Flotte aus der Nähe von Konstantinopel, die Geneigtheit des britischen Kabinetes auf diese Propositionen einzugehen, sowie auch die entgegenkommende Haltung der Petersburger Regierung gemeldet werde. Unter solchen Umständen gestalten sich trotz der noch vorhandenen Schwierigkeiten in Betreff anderer formeller Vorfragen, worüber allerdings heute weniger günstige Nachrichten vorliegen, die Kongreßausichten günstiger.

— „Reuters Bureau“ meldet aus Bombay vom 22.: Die Vorbereitungen zum Transport von indischen Truppen nach Malta sind im Gange; die erste Brigade des Expeditionskorps wird am 29. April eingeschifft werden.

**Konstantinopel, 21. April.** Die Pforte ist entschlossen, die türkischen Truppen ungeachtet der von Seiten Rußlands erhobenen Schwierigkeiten in den besetzten Stellungen in der Umgebung von Konstantinopel und Gallipoli zu erhalten. (Pol. Kor.)

**Konstantinopel, 22. April.** Layard erhielt Berichte, daß ein Abkommen wahrscheinlich sei, wonach sich die britische Flotte nach Beikabat, die Russen nach Adrianopel zurückzögen. — Layard und die Pforte erhielten Nachrichten von einem Angriff von Bulgaren auf acht muselmännische Dörfer, in welchen Suleiman Pascha bei seinem Rückzug einen Truppentheil mit Geschützen und Gewehren zurückgelassen hatte. Es fanden mehrere Gefechte statt; die Russen verwiesen die Kämpfenden vergebens auf den Frieden, und verlangten Verstärkungen von Adrianopel zur Herstellung der Ruhe. In Konstantinopel ist die Ansicht vorherrschend, daß die Einsetzung des neuen Ministeriums dem englischen Einfluß einen starken Stoß gegeben habe.

## Württemberg.

**Oppelsbohm, 22. April.** Der Landmann hat es nicht gerne, wenn der letzte Schnee des Winters nicht vom Regen, sondern, wie dies heuer wieder der Fall war, von der Sonne weggeleckt wird; er fürchtet, daß dann bald schwere Gewitter, namentlich Gewitter mit Hagel nachfolgen und daß diese Befürchtung nicht unbegründet ist, sollten wir am gestrigen Osterfest erfahren. Nachdem zwei vorausgegangene Gewitter die Luft schon ziemlich abgekühlt hatten, zog Abends nach 1/2 7 Uhr noch einmal ein solches von Westen her, vereinigte sich mit einem andern, das im Osten stand, es erfolgten heftige Blitze und Donnerschläge, und in wenigen Minuten waren Straßen und

Gärten weiß von Hagel, der noch heute nicht ganz weggeschmolzen ist. So viel wir bis jetzt gehört haben, hat sich dieses Gewitter gerade nur über unser Thälchen ergossen. Zum Glück waren die einzelnen Hagelkörner nicht groß und ist daher der Schaden nicht bedeutend, wenn auch unter einigen Bäumen der Boden von abgeschlagenen Blättchen und Blütenknospen ganz bedeckt ist und die Frauen ihre Salatläudchen frisch einsehen müssen. Schon vor acht Tagen hatte sich ein leichter Hagelhaue über uns ergossen, und im vorigen Jahre waren 3 Gewitter mit Hagel hart an uns vorübergezogen und hatten uns theils mehr, theils weniger gestreift; es ist daher den Leuten nicht zu verdenken, wenn sie ihre so viel versprechenden Felder, Weinberge und Bäume nur mit gemischten Empfindungen betrachten. Möge der Himmel uns fürderhin gnädig sein!

**Gannstatt, 20. April.** Die „E. Ztg.“ schreibt: Am Donnerstag Mittag wurde ein Angestellter einer hiesigen großen Fabrik verhaftet, weil er Zahltagslisten gefälscht hatte. Die durch die Fälschung betrogene Summe soll 800 M. betragen.

**Indwigsburg, 20. April.** Die „E. Ztg.“ schreibt: Die Vermuthung, daß der unlängst in Albingen entstandene Brand durch ruflose Hand entstanden sei, hat sich, wie uns mitgeteilt wird, bestätigt. Zwei Knaben im Alter von 8 und 9 Jahren haben während des Nachmittags-Gottesdienstes einen brennenden Strohwisch in den von 8 Stück Vieh bevölkerten Stall geworfen, wodurch sofort eine größere Parthie Stroh in Brand gerieth. Glücklicherweise wurde das Feuer alsbald bemerkt, und es gelang dem Eigenthümer, das Vieh zu retten und den Brand zu ersticken, jedoch nicht ohne sich dabei bedeutende Brandwunden, an welchen er noch heute darniederliegt zuzuziehen. Hoffentlich wird diesen jugendlichen Brandstiftern die Lust zu ähnlichen Thaten durch energische Belehrung und gehörigen Denktzettel benommen.

**Nischschieß, Oberamt Gßlingen, 18. April.** (Raubanfall.) Gestern Abend schickte der hiesige Postbote seinen etwa 16 Jahre alten Sohn nach Krummhart, um, wie schon öfters, bei dem Schultheißer daselbst die Dienstsachen abzuholen. Als der junge Bote sich gegen 7 Uhr wieder auf den Heimweg machte, wurde er unweit von Krummhart in einem kleinen Wäldchen plötzlich von einem „fremden Reisenden“ überfallen, zu Boden geworfen und ihm mit den Worten: „Dein Geld her oder du mußt sterben!“ nicht nur seine umgehängte Portentasche sondern auch seine sämtlichen Kleideraschen durchsucht. Glücklicherweise hatte der junge Mann keinen Pfennig bei sich, so daß der freche Räuber mit leeren Händen sich trollen mußte. Ein Glück war es auch, daß der Schultheißer, welcher dem Boten anfänglich ein Packet von mehr als 100 M. mitgeben wollte, sich noch eines Besseren besann und meinte, er wolle dieses Packet morgen, als am Gründonnerstag, lieber selbst mitnehmen nach Nischschieß.

**Bietigheim, 22. April.** Gestern hatten wir einen eigentlichen Wolkenbruch mit einer Masse von Schloffen. Der Schaden, welchen die auf die Stadt sich herabwälzenden Wasserfluthen angerichtet, läßt sich noch nicht übersehen, jedenfalls ist er bedeutend.

## Deutsches Reich.

— Prinz Heinrich von Preußen, zweiter Sohn des Kronprinzen, hat, wie der „Nordb. Allg. Ztg.“ aus Kiel geschrieben wird, am 13. d. M. nach gutbestandenem Abgangseramen die Kieler Marineakademie verlassen und ist nach Wilhelmshafen abgereist, um an Bord des „Kerown“ einen Artilleriekursus zu absolviren.

**Dresden, 14. April.** Ein leider in jüngster Zeit oft dagesener trauriger Vorgang, der Zusammenbruch eines Vorschußvereins, hat in den jüngsten Tagen die sächsische Stadt Rostwein und namentlich deren ärmere Bewohner in härtester Weise getroffen. Ueber 1 1/2 Millionen Mark meist sauer verdientes und erspartes Geld hat der dortige Vorschußverein namentlich durch seinen Vorstand den verhafteten Stadtrath Brückner, verwirthschaftet. Als sich in dem sonst so friedlichen Städtchen diese Kunde verbreitete, war die Aufregung eine derartige, daß gegen die Menge Nachts 12 Uhr zwei Escadrons Ulanen allarmirt werden mußten, welche nöthig blieben, um die Ruhe bis in die Morgenstunden mit gezogenem Säbel aufrecht zu erhalten. Welche Erbitterung übrigens gegen den eben erwähnten Brückner herrschte, geht aus der Thatfache hervor, daß die Leute drei Tage und Nächte freiwillig vor seiner Wohnung Wache gehalten haben, um demselben jegliches Entweichen vor der Verhaftung unmöglich zu machen.

**Leipzig, 12. April.** (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Der Reisende einer habischen Weinhandlung hatte sich im Engagementsvertrage verpflichtet, im Falle seines Austrittes in keinem anderen Weingeschäfte zu serviren oder an einem solchen sich als Gesellschafter zu betheiligen, widrigenfalls er eine Konventionalstrafe von fünftausend Mark bezahlen müsse. Als der Reisende in Folge starker Differenzen mit dem Prinzipal den Dienst schon nach sechs Monaten,

sei es freiwillig oder unfreiwillig, verlassen hatte, trat er sofort als Reisender in eine andere Weinhandlung ein und wurde deshalb auf Bezahlung der 5000 *R.* verklagt. Die Klagesforderung ist in allen drei Instanzen um deswillen verworfen worden, weil eine solche kontraktliche Beschränkung der gewerblichen Thätigkeit ohne irgend eine örtliche und zeitliche Grenze gegen die guten Sitten und das Prinzip der persönlichen Freiheit verstößt, also nichtig ist. — Bei der freiwilligen Auflösung einer Handelsgesellschaft hatten die Socien verabredet, der Eine solle das ganze Geschäft mit allen Aktiven und Passiven übernehmen. Trotzdem erhob gerade der Geschäftübernehmer eine Klage auf Liquidation, und das Appellationsgericht entsprach dem Gesuche, indem es unterstellte, die Liquidation sei zur Auseinandersetzung der Gesellschaft unentbehrlich. Das Urtheil wurde vernichtet, denn die Art der Dissociation ist ganz dem freien Willen der Gesellschafter überlassen, da die Gläubiger durch die Solidarhaft der Gesellschafter gesichert sind. — Durch die einseitige Klausel der Fatura, daß Reklamationen nur binnen einer gewissen Frist angenommen werden, ist der Käufer nicht gebunden. (R. Z.)

### Schweiz.

**Graubünden.** Dem „Fr. Rhät.“ wird geschrieben: Donnerstag den 11. April, Mittags, stürzte der bis dahin allen Stürmen trotze, sechseckige Thurm der Ruine Aspermont ob dem Hofe Molinara bei Trimmis, unter donnerähnlichem Getöse, eine große Staubwolke erzeugend, in die Tobelschlucht. Einige darunter weibende Ziegen wurden von den Trümmern erschlagen. Von der früher weithin sehbaren, romantisch gelegenen Burgruine (muthmaßlich von Kaiser Valentinian I. 368 erbaut, Stammschloß der Familie v. Flugl, rhätische Linie) sind jetzt nur noch einige wenige Ueberreste vorhanden.

— Nach der „Urn. Ztg.“ verunglückte am 11. ds. im Gotthardt-Tunnel Ingenieur Dr. Staps, Chef der geologisch-montanen Abtheilung der Gotthardt-Bahn. Vor wenig Wochen feierte derselbe seine Verlobung und traf bereits Anstalten, sich in Airolo häuslich einzurichten, da ereilte ihn das Unglück auf fürchterliche Weise: ein Rollwagen fuhr ihm beide Beine ab.

### Frankreich.

— Die diesjährige große Revue der Pariser Armee ist auf den 23. Juni angelegt. Den Ausstellungsgästen zu Ehren sollen für dieses Schauspiel ganz besondere Anstrengungen gemacht werden; so will man einige Musterbataillone der neuen Landwehr in der Heerschau figuriren lassen, damit das Ausland sich von den Fortschritten der französischen Heeresreform durch den Augenschein überzeugen.

— Die Arbeiten für die Weltausstellung werden Tag und Nacht fortgesetzt; am Tage arbeiten bis 8700 Arbeiter, 2000 oder 3000 führen die Nachtarbeit aus. Fast überall bedient man sich des elektrischen Lichtes, das alle anderen Beleuchtungsarten an Helle übertrifft. In den den Ausstellungspalast umgebenden Gärten sind die Gasleitungen schon gelegt und die Gasflammen werden allabendlich angezündet. Die Malereien und die Ausschmückungen der inneren Galerien sind fertig, die Schaustränge aufgestellt und mit Glaskcheiben versehen, und viele Aussteller sind mit ihren Auslagen weit vorgeschritten. Die ausländischen Ausstellungen scheinen zum größten Theile weiter vorgeschritten als die französischen. Namentlich ist es die englische, die mit überraschender Schnelligkeit eingerichtet wird; die Auslagen und Auslagestellen sind fast überall beendigt. Von den ausländischen Ausstellungen ist sie die größte und wird auch vor allen anderen fertig dastehen.

### Rußland.

**Odessa, 19. April.** Die Dampfer „Lazareff“ und „Gäfarowitsch“ sind gestern, und der Dampfer „Nesp“ heute mit für die Truppen bestimmten Ladungen nach Konstantinopel und San Stefano abgegangen.

**Tiflis, 19. April.** Der Korpskommandant General Loiss-Melitoff reist morgen nach Petersburg. Das kaukasische Korps wird aufgelöst, die demselben beigegebenen Artillerieoffiziere sind nach Petersburg berufen.

— Aus Warschau schreibt man der „D. Z.“ unterm 15. April: „Kaum hat sich die Sensation über den Wahrspruch im Prozeß Wjera Cassulitsch einigermaßen gelegt, als schon wieder das Gespenst der Revolution vor das russische Volk tritt. Diesmal ist es eine geheime „russische National-Regierung“, welche, aus der Fusion der verschiedenen russischen revolutionären Parteien hervorgegangen, dieser Tage eine Proklamation erlassen hat, worin das russische Volk zum Ergreifen der Waffen gegen die Regierung des Zaren aufgefordert wird. In allen Städten und Dörfern des weiten Zarenreiches wurde diese Proklamation ausgekreut. Das Schriftstück trägt die Aufschrift: „Revolutionäre Auseinandersetzung“ und das Datum: 7. April 1878. Ein großes blutrothes

Siegel, an dessen Peripherie die Worte zu lesen sind: „Union der nationalen Befreiung“ befindet sich am Kopfe des Schriftstückes. Ein Citat aus einem Gedichte Nekrassow's: „Unsere Sache steht fest, denn sie basiert auf Blut“, dient als Motto. Die Proklamation fängt also an:

„Treuerziges Volk, erwache, greife zu den Waffen gegen die Tyrannen und räche deine Knebelung! Jetzt ist dazu der günstige Zeitpunkt gekommen, denn die Zustände in Rußland sind unerträglich und unhaltbar geworden. Auf der weiten Strecke von einem Ende unseres Landes bis zum anderen gibt es nicht einen Ort, wo der Mensch sich vor den Helfershelfern des Zaren sicher fühlen könnte“ . . . — „Das Defizit im Staatshaushalt ist nicht mehr zu decken. Leben und Existenzen sind vernichtet. Hungernoth und Epidemien sind die Folgen. Kaum ist ein Krieg beendet worden, ist schon ein anderer, viel gefährlicherer im Anzuge. Das Ende des Elends, womit ein 90 Millionen zählendes Volk behaftet ist, erscheint unabsehbar. Welch' schreckliche und düstere Zukunft! Das Elend des Volkes hat Dimensionen erreicht, wie sonst nirgend auf Erden. Wollt ihr noch länger dieses Joch tragen? Auf, Brüder und Schwestern zu den Waffen! Auf, im Namen des Fortschritts, der Freiheit und im Namen unseres guten Rechts!“

### Türkei.

— Die Türken haben die Zeit seit dem Abschluß des Präliminarfriedens benützt, um Konstantinopel durch Verteidigungswerke zu schützen. Die Anzahl der jetzt angeammelten Truppen sowie die Position der Verteidigungswerke machen die Einnahme Konstantinopels jetzt schwieriger als zur Zeit, da die Russen anlangten; aber die Verteidigungslinie ist sehr ausgedehnt. Die Russen sehen die türkischen Maßregeln ungern, sie verkennen nicht die Wichtigkeit des Geschehenen und kennen die Ausdehnung der ottomanischen Hilfsquellen; aber sie erklären, daß, da sie weder den Wunsch noch die Absicht hegen, den Krieg wieder zu eröffnen, sie nicht einsehen können, weshalb die Türken diese Vorbereitungen für nothwendig erachten. Die Russen beschwerten sich darüber, daß türkischerseits keine Vorsichtsmaßregeln gegen die Beherrschung des Bosporus durch die britische Flotte ergriffen werden. Wenn seitens der Türken neue Verteidigungsmittel für nothwendig erachtet werden, so hätte, sagen die Russen, eine gleiche Sorgfalt zur Verhinderung einer Ueberrumpelung seitens der Engländer wie seitens der Russen gezeigt werden sollen. Bis jetzt haben die Russen augenscheinlich noch keine großen Fortschritte in der Sicherung eines Bündnisses mit der Türkei gemacht; der Sultan vermeidet es, sich nach irgend einer Seite zu binden, und neigt sich den russischen Ansichten nicht in dem Grade zu, als man vielleicht erwartet hätte.

(Nach der Times.)

**Konstantinopel, 20. April.** In der Note, worin die Pforte die baldige Räumung der Plätze Schumla, Warna und Batum verspricht, wird ausgeführt, daß ein großer Theil der Garnisonen bereits zurückgezogen sei, ein definitiver Termin übrigens für die Räumung seitens der Türken sei in dem Friedensvertrag nicht festgesetzt. Die gegenwärtigen Okkupationen der Russen wie der Türken seien in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Waffenstillstandes. Die Pforte werde in Gemäßheit des Friedensvertrages successive einen Platz nach dem andern überliefern.

**Athen, 19. April.** Durch Vermittelung Englands ist zwischen den türkischen Truppen und den Aufständischen in Thessalien eine Waffenruhe vereinbart worden. (Agence Havas.)

— Nach einem Telegramm der „Times“ aus Bolo haben die Türken die Amnestirung der Aufständischen, welche die Waffen niederlegen, proklamirt. Von den Aufständischen wird indeß die Amnestie zurückgewiesen.

— In Daljani bei Podgorizza kam es zu einem blutigen Konflikt zwischen Türken und Montenegrinern, wobei zwei der letzteren getödtet, 1 Türke und 1 Montenegriner verwundet wurden. Veranlaßt war der Zusammenstoß durch eine Verletzung der Demarkationslinie durch die Türken und den Ueberfall eines türkischen Dorfes von Seiten der Montenegriner.

### Verschiedenes.

(Die gesprungene Amalia) Eine Fabrik von emailirtem Kochgeschirr empfing von einem Krämer in einem kleinen Orte einen Bericht über die an denselben abgesandte Waare. Er beschwerte sich wiederholt, daß die Emaille nicht haltbar sei, schrieb aber in seinem Krämerdeutsch: „Die Amalia ist schon wieder aus dem Topfe gesprungen.“

### Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 20. April 1878.

Dinkel per Ctr. — *M.* — *S.* 8 *M.* — *S.* — *M.* — *S.*  
Haber per Ctr. 7 *M.* 10 *S.* 7 *M.* — *S.* 6 *M.* 80 *S.*